



Kurzkonzeption

Waldwichtel

Adolf Dasbach Weg
50354 (Alt-)Hürth

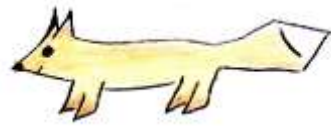
Leitung: Nadine Waldenberger
Telefon: 0173 299 61 32
E-Mail: waldwichtel@kita-router.de




Unter der Trägerschaft der

Kita Router gGmbH
Wildweg 4a
50374 Erftstadt
Geschäftsführung: Manuela Bornkessel
Kontakt: verwaltung@kita-router.de
Telefon: 02235- 9870920

Inhalt



1. Der Körper (Träger und Einrichtung)	
1.1 Träger und Einrichtungen	Seite 2
1.2 Das sind wir	Seite 2
1.3 Plätze, Gruppe und Betreuungszeit/Form	Seite 3
1.4 Das Team	Seite 3
1.5 Der Kindergarten, ein Schutzraum	Seite 4
1.6 Inklusion	Seite 4
2. Der Geist (Pädagogische Leitbild)	
2.1 Das wollen wir erreichen	Seite 5
2.2 Pädagogische Ansätze	Seite 5/6
2.3 Grenzen setzen und Freiraum gewähren- Die Aufsicht	Seite 6
2.4 Wir sind Fachkräfte	Seite 6
2.5 Das erkennen wir im Kind	Seite 7
2.6 Von der Wichtigkeit der Elternarbeit	Seite 7
 3. Die Seele (Bildung und Erziehung)	
3.1 Lernen im Natur- und Waldkindergarten	Seite 8/9
3.2 Kompetenzen	Seite 9
3.3 Unsere Regeln	Seite 10
3.4 Sexuelle Bildung	Seite 10
3.5 Normen und Werte	Seite 10
3.6 Eingewöhnung und Vorschule- Übergänge sanft gestalten	Seite 11
3.7 Bildungsdokumentation	Seite 11
4. Im Einklang (Ein Tagesbeispiel)	Seite 12 - 14



1. Der Körper (Träger und Einrichtung)

1.1 Träger und Einrichtungen

Die Kita Router gGmbH ist ein freier Träger mit Sitz in Erfstadt. Sie betreibt ausschließlich Wald- und Naturkindergärten mit inklusiver Grundhaltung. Die Entstehungsgeschichte und weitere Informationen können dem allgemeinen Grundkonzept entnommen werden, das in jeder Einrichtung ausliegt. Z.Z. stehen acht Kindergärten unter der Trägerschaft der Kita Router gGmbH. Diese sind in Kommern, Hürth, Bergheim, Frechen, Kerpen, Düren und Zülpich ansässig.

1.2 Das sind wir



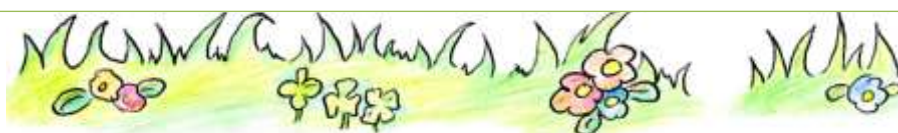
Der Waldkindergarten „Waldwichtel“ wurde, als einer der ersten Waldkindergärten der Kita Router gGmbH, im Jahr 2011 gegründet.

Damals startete der Kindergarten mit einer Gruppe. Heute gibt es zwei altersgemischte Gruppen mit jeweils 20 Kindern. Der Kindergarten ist in einem Waldgebiet, einem ehemaligen Braunkohleabbaugebiet in Alt-Hürth gelegen. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich Gebäude der Stadtwerke, private Wohnhäuser und die Jugendherberge.

Die Kinder des Waldkindergartens verbringen den Vormittag in der Natur, vorwiegend im Adolf Dasbach Wald, d.h. sie sind bei Wind und Wetter draußen. Für bestimmte Begebenheiten (z.B. Frühstück bei Frostperioden, Gewitter, Regen, Ruhemöglichkeit usw.) bietet der Waldkindergarten auf einem großen, umzäunten Gelände, (neben dem Gelände der Stadtwerke) Platz für 40 Kinder, in drei speziell ausgestatteten Bauwagen.

Der Eichhörnchenbauwagen ist mit einer Küchenzeile ausgestattet. In den Bauwagen und einem Gartenhäuschen findet bei schlechtem Wetter u.a. das Frühstück oder auch das Mittagessen statt. Der Igelbauwagen dient als Rückzugsort für die Nestgruppe. Sie hat einen abgetrennten Sanitärbereich und ein Hochelement, das Schlafmöglichkeiten bietet. Im Mäusebauwagen gibt es neben einer Küchenzeile mit Backofen, dem Büro und einer Toilette auch ein Hochelement, in dem die Ruhekinder sich mittags zurückziehen können. Alle Bauwagen haben elektrische Marmorheizplatten, die als Heizung dient. Außerdem gibt es auf dem Gelände ein Holzhäuschen, das vielseitig genutzt wird. Als Spielmaterialien stehen den Kindern Büchern, Spiele, Bauklötze, Seile, Puzzle, Legespiele, Knete, Buntstifte und Bastelmaterialien zur Verfügung. Eine große Bereicherung bieten die sonnendurchfluteten Terrassen. Die Garderoben befinden sich an den jeweiligen Außenseiten der Bauwagen, in Form von Haken. Dort hängen die Rucksäcke und Jacken der Kinder.

Jeder Bauwagen hat verschiedene Schubfächer, die als Materiallager dienen. Es gibt einen Kreativschuppen mit Bastelmaterialien und einen Geräteschuppen, der Seile, Schnitzmesser, Werkzeug und sonstige Materialien enthält.



1.3 Plätze, Gruppe und Betreuungszeit/Form



Der Waldkindergarten Waldwichtel bietet Ihnen Betreuungszeiten von 35 und 45 Betreuungsstunden an.

Bei einer 35 Stunden-Betreuung in der Zeit von 08:00 Uhr- 15:00 Uhr und bei einer 45 Stunden-Betreuung in der Zeit von 08:00 Uhr- 17:00 Uhr

Die Einrichtung bietet 40 Plätze in der Altersklasse von 2- 6 Jahren an. Eine Betreuung der unter 3 Jährigen ist nur mit 35 Stunden Betreuung möglich. Die Einrichtung wird 2-gruppig geführt. Dies bedeutet eine Aufteilung der Kinder in 2 altersgemischte Gruppen à 20 Kinder, die Eichhörnchen und die Mäuse, die je von 3-4 pädagogischen Fachkräften begleitet werden.



1.4 Das Team



Die Kita Router gGmbH schätzt Vielfalt in Ihren Teams. Alter, Ausbildung und Geschlecht spiegeln sich in vielen Facetten in den Arbeitsgruppen wieder. Ein gutes Teamklima, die Einbringungen von Ideen, Kultur, Freude und Begeisterung für den Beruf – aber auch der fortwährende Austausch untereinander und die Evaluation der eigenen Arbeit werden gefördert. Teamsitzungen, regelmäßige Arbeitsgespräche, evtl. Supervisionen und Fortbildungstage; Teambuilding unterstützen das Team in ihrer pädagogischen Ausrichtung und fördert die professionelle und liebenswürdige Arbeit mit den Kindern.

Im Waldkindergarten Waldwichtel arbeiten z.Z. 8 Mitarbeiter, mit verschiedenen pädagogischen Ausbildungen. Zusätzlich bieten wir Praktikanten die Möglichkeit den Alltag im Waldkindergarten kennenzulernen.

Bei allen Aufgaben im Kindergartenalltag steht das Bedürfnis der Kinder im Mittelpunkt.

Alle Mitarbeiter sind qualifizierte und dementsprechend ausgebildete Teamkollegen und haben, egal ob weibliche oder männliche Mitarbeiter, die gleichen Rechte und Pflichten, im Kindergartenalltag, bei den Waldwichteln.

Neben den vorhandenen Ausbildungen, bringen die Pädagogen des Waldteams verschiedene Qualifikationen durch Fort- und Weiterbildungen in den Kindergartenalltag mit:

Unter anderem ausgebildete Sprachförderkräfte, Faustlos-Fachkräfte, Inklusionsfachkraft, Therapiehund-Team, U3-Fachkraft, Waldpädagogen, BNE-Fachkräfte (Bildung zur nachhaltigen Entwicklung), und weitere Qualifikationen.



1.5 Der Kindergarten, ein Schutzraum



Der Kindergarten ist- neben dem Elternhaus- der Lebensraum der Kinder. Er wird von ihnen entdeckt, gestaltet, geliebt, gepflegt und ist jeden Tag der Raum für unendlich viel Gefühl, Spiel, Vertrauen und Entwicklung. Die Kinder haben ein Recht darauf, dass ihr Lebensraum sicher ist. Egal ob dies den Kindergarten, das Elternhaus, den Supermarkt oder den Spielplatz betrifft. Die Kinder haben ein Recht auf ein sicheres und geborgenes Aufwachsen. Der Kita Router gGmbH ist bewusst, dass dieses Recht nicht immer der Realität entspricht. Um diesem Bruch angemessen zu begegnen, ist es allen Einrichtungen der Kita Router gGmbH wichtig, Schutzverletzungen, Grenzüberschreitungen, Grenzverletzungen und Missbrauch angemessen zu begegnen. Dies bedeutet bei den Waldwichteln:

- Das Team schaut nicht weg.
- Es gibt ein Schutzkonzept, nach dem stringent gehandelt wird.
- Das Team ist geschult, angemessen auf Situationen unter den Kindern einzugehen. (z.B. wenn es im Streit der Kinder untereinander zu Grenzverletzungen und Gewalt kommt)
- Das Team reagiert angemessen auf Anzeichen von Druck, Vernachlässigung, Gewalt.
- Das Team agiert präventiv. Gefühle, Selbstbehauptung, gutes soziales Miteinander und Selbstwert sind Themen die zyklisch mit den Kindern erarbeitet werden- ohne ihnen Angst zu machen.
- Das Team bildet sich regelmäßig fort und trägt ihr Wissen an die Eltern.
- Es gibt keine Geschlechterrollen- weder unter Kindern, noch unter den Fachkräften. Die Kinder dürfen sich bei uns bedürfnisorientiert und unabhängig ihres Geschlechtes (gender-neutral) frei entfalten, d.h. auch Jungen dürfen bei uns mit Puppen spielen, ein Prinzessin Kostüm anziehen und Mädchen als Pirat das Schiff erklimmen.
- Männliche Fachkräfte stehen nicht unter dem Generalverdacht des sexuellen Übergriffs. Sie haben die gleichen Rechte und Pflichten wie die weiblichen Fachkräfte. Bei Verdachtsmomenten im Team greift das Schutzkonzept.

Das aktuelle Schutzkonzept des Waldkindergartens Waldwichtel und ausführliche Informationen zu Schutzkonzepten und Netzwerkpartnern der Kita Router gGmbH kann der allgemeinen Grundkonzeption entnommen werden (Ausliegend im Kindergarten).

1.6 Inklusion

Alle Kindergärten der Kita Router gGmbH bieten ein bis zwei inklusive Plätze, für Kinder mit besonderem Förderbedarf, an. Der Grundgedanke dabei ist nicht, dass die Kinder in unserer Mitte aufgenommen werden, sondern dass ihre Aufnahme selbstverständlich ist. Dieses Gefühl soll vor allem den Kindern vermittelt werden, die ihren eigenen Zugang zu Behinderungen und psychischen Auffälligkeiten finden. Die natürliche Umgebung, sprich Wald, Wiese, Bach und Fluss, das Leben und Erleben der Kinder im Tages- und Jahresrhythmus bietet dabei Gelegenheit und individuelle Zugänge zu besonderen Förderungen und natürlichen Ruhepolen.

Ob ein Kind mit besonderem Förderbedarf den Alltag in einem Natur- und Waldkindergarten gewinnbringend erleben und begleiten kann, wird in einem persönlichen Gespräch, individuell mit der Leitung vor Ort besprochen. Hospitationen mit Ihrem Kind sind nach Absprache selbstverständlich möglich.



2. Der Geist (Pädagogisches Leitbild)



2.1 Das wollen wir erreichen

Die Kindergärten der Kita Router gGmbH haben in ihrer Bildungsarbeit 3 gemeinsame Ziele.

1. Natur be-/greifen: Durch das ganzheitliche Erleben des Spiels in und mit der Natur werden die Kinder in ihrer körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung positiv bestärkt. Die Natur wird als lebens- und damit schützenswert verinnerlicht.
2. Eine stabile Lebensbasis schaffen: Die Kinder erlernen und entwickeln Fähigkeiten, die sie für ein gelingendes Leben brauchen. Natürliche Materialien haben einen starken Aufforderungscharakter. Das Spiel mit Ihnen fördert die Kreativität und regt die Phantasie an.
3. Sinnhaftigkeit erleben: In der Natur ist Sinn und Rhythmus am besten zu beobachten und zu erleben. Der Wald und die Natur werden mit allen Gefühlen und Sinnen erlebt. Dadurch werden die Zusammenhänge von den Kindern verstanden und verinnerlicht.

Sie nutzen Sie und erleben sich in Ihrer Persönlichkeit als schaffender Mensch.



2.2 Pädagogische Ansätze

Die Einrichtungen der Kita Router gGmbH verfolgen verschiedene pädagogische Ansätze, die in der individuellen Arbeit mal stärker, mal weniger stark hervortreten. Genutzte Ansätze sind u.a. die Naturpädagogik, Montessori, Waldorf, Pikler und der lebensbezogene Ansatz von Herrn Dr. Huppertz. Genauere Informationen können der Grundkonzeption aller Einrichtungen entnommen werden.

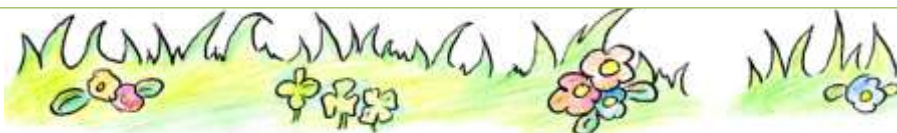
Für die Waldwichtel von Belang, sind folgende Merksätze, die sich aus den oben genannten Ansätzen ergeben:

1. Kinder bringen ihre eigenen Entfaltungsmöglichkeiten mit. Sie sind in ihnen veranlagt.
2. Dadurch ergeben sich eigene Talente und Stärken in ihrer Persönlichkeit, die wir fördern und fordern wollen, nicht das „Aufdiktieren“ anderer Anlagen.
3. Die Kinder sollen sich als Teil der Welt verstehen und Perspektiven für ein gelingendes Leben entwickeln.
4. Die Erzieher begleiten die Kinder wohlwollend und achten sie als kompetente Persönlichkeiten. Sie geben Vorbild und gestalten Impulse für eine warme und liebevolle Umwelt. Uns ist es wichtig, die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern und Ihre Weiterentwicklung positiv zu stärken.

Im Kindergartenalltag haben die Waldwichtel bei uns die Möglichkeit Ihre Persönlichkeit frei zu entfalten und gleichzeitig Förderung in vielen Teilbereichen zu erfahren, u.a. durch das freie, zwecklose Spiel; das Erleben von Sicherheit und einen verlässlichen Rhythmus; Rückzugsmöglichkeiten; Rollen- und Doktorspiele; Förderung der Identitätsentwicklung, z.B. durch eigene Fächer & Haken, sowie Spiegel; körperliche Nähe, die vom Kind eingefordert wird, wird gegeben; Gefühle werden benannt und gemeinsam erarbeitet; Erleben von Partizipation in vielen Teilbereichen; frühe Formen von demokratischen Prozessen, durch Selbstbestimmung im Morgenkreis und bei der Kinderkonferenz; Körpererfahrungen durch das Erleben mit allen Sinnen; und vieles mehr.

Bei der Kita Router gGmbH haben die Waldwichtel in Ihren Ansätzen eine besondere und einzigartige Stellung, durch die Begleitung des Therapie- und Begleithundes Linus.

Nach einer langen Ausbildungszeit und konzeptioneller Bekräftigung auch durch das Landesjugendamt, sind wir froh, unseren Therapiehund Linus für die Förderung, in vielen Kompetenzbereichen einsetzen zu können. Vor allem wird die emotionale Intelligenz gestärkt und durch das Spielen mit Linus bildet sich die Basis für den Erwerb weiterer Grundkompetenzen.



Nicht nur durch die Begleitung des Therapiehundes, sondern auch durch pädagogische Methoden wie z.B. das Gewaltpräventionskonzept Faustlos, Kinderkonferenz und das offene Mittagessen bieten wir eine besondere Form der Förderung – vor allem im emotional/ sozialen Bereich an. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die bewusste Auseinandersetzung mit unserem Klima und einem nachhaltigen Umgang mit unserer Umwelt, so dass wir auch die Auszeichnung zur „nachhaltige Kita“ haben.



Genau konzeptionelle Orientierung und Zielsetzung des Therapiehundes, Gewaltpräventionskonzept Faustlos, der Kinderkonferenz, der nachhaltigen Bildung und das sexualpädagogische Konzept, kann in der Einrichtung eingesehen werden.



2.3 Grenzen setzen und Freiraum gewähren- Die Aufsicht



Die Aufsichtspflicht in Kindertageseinrichtungen ist gesetzlich nicht klar umschrieben. Daraus ergibt sich für die Kita Router gGmbH die Notwendigkeit, die in den Kindertagesstätten gelebte Aufsicht klar darzustellen: Die Aufsicht im Waldkindergarten Waldwichtel beginnt mit der persönlichen Übergabe des Kindes an eine Fachkraft und endet mit der Begegnung zwischen der abholberechtigten Person und des Kindes. Kindern steht per Gesetz das Recht auf Rückzugsorte und unbeobachtete Momente zu. Daher erklärt der Waldkindergarten ausdrücklich, dass sich die Aufsicht auf 4 Pfeilern stützt, die stets hinterfragt werden:

- Das Kind: **Wie alt ist es? Wie ist es entwickelt? Hat es Handicaps & wie lange ist es schon ein Waldwichtel?**
- Die Situation: **Gibt es eine evtl. Gefahrensituation- z.B. klettert oder werkt das Kind? Bietet das Umfeld Gefahren (z.B. See in der Nähe, Giftpflanzen...)**
- Regeln, Aufklärung, Informationen: **Hat das Kind die Regeln verinnerlicht? Kennt das Kind bereits Gefahren und weiß damit umzugehen?**
- Reflexion: **Wurde doch eine Regel verletzt, wird die Situation mit dem Kind reflektiert und andere Handlungsmöglichkeiten erarbeitet.**

Unter der Berücksichtigung des Kindes, des Umfeldes und seiner Tätigkeit wird von den Fachkräften erwogen, wie die Aufsicht ausfällt: Enge Begleitung des Kindes, Beobachtung in der Situation oder Beaufsichtigung des Spiels in regelmäßigen Abständen, um dem Kind sein Recht auf Rückzug und Eigenständigkeit zu gewähren.

2.4 Wir sind Fachkräfte

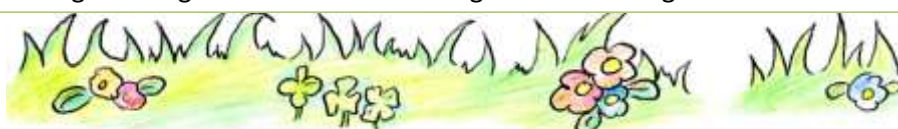


Das Team der Waldwichtel besteht aus qualifiziertem, aus- und weitergebildetem Personal. Unser Streben ist eine gesunde Entwicklung und das Wohl der uns anvertrauten Kinder.

Wir beobachten, dokumentieren und erstellen individuelle Handlungskonzepte. Durch Elternabende, Elterngespräche, Elternaushänge, Fotodokumentationen, sowie verschiedene Feste und gemeinsame Aktionen bieten wir viel Transparenz in unserer Arbeit. Wir arbeiten reflektiert, pflegen einen offenen, ehrlichen Umgang und einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern. Wir unterstützen bei familiären Schwierigkeiten und geben professionelle, pädagogische Beratung. Wir arbeiten Hand in Hand und verfolgen stets eine gemeinsame, pädagogische Linie, doch wir handeln als Individuen.

Wir sind Fachkräfte, keine Babysitter. Unserer Arbeit kann Vertrauen entgegen gebracht werden, das ist für uns die Basis einer gelungenen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Deshalb legen wir besonders viel Wert auf einen respektvollen Umgang und ein fehlerfreundliches, kritikfähiges Miteinander.

Wir alle leben als individuelle Persönlichkeiten, dennoch halten wir eine Einigkeit in der Grundhaltung in Bezug auf die Kindeserziehung für sehr wichtig.



2.5 Das erkennen wir im Kind

Wir verstehen die Kinder als vollwertige Menschen, nicht als unfertige Erwachsene. Unsere Kinder haben all die Rechte, die auch uns Erwachsenen durch das Grundrecht zustehen und noch mehr (UN-Kinderrechtskonventionen). Genauer bedeutet dies:

Unsere Kinder sind stark.

Unsere Kinder haben ein Recht auf Kindheit.

Unsere Kinder haben alles im Gepäck was sie brauchen- keines ist „unfertig“.

Unsere Kinder haben ein Recht auf Ihre Meinung.

Unsere Kinder haben ein Recht darauf zu lernen, zu gestalten und kreativ zu sein.

Unsere Kinder haben ein Recht auf einen liebevollen Umgang auf gleicher Augenhöhe.

Unsere Kinder haben ein Recht auf eine Gemeinschaft.

Unsere Kinder haben ein Recht auf Körperkontakt.

Unsere Kinder haben ein Recht auf eine unversehrte, natürliche Umgebung.

Unsere Kinder haben ein Recht darauf „Nein“ zu sagen.



Unsere Kinder haben aber auch Pflichten. Diese sind kindgerecht und sollen dazu beitragen, dass die Kinder nicht nur ihr eigenes Ich im Blick haben, sondern auch ihre Bedeutung für ihre Umwelt, Familien, Freunde und auch später für die Gesellschaft. Denn kein Individuum steht allein.

2.6 Von der Wichtigkeit der Elternarbeit



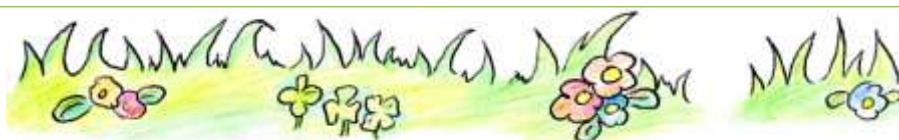
Uns Waldwichteln ist die Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig. In vielen Bereichen, werden die Wünsche und Bedürfnisse der Eltern von den Erzieher/Innen in ihre tägliche Arbeit mit einbezogen. Allerdings ist es wichtig, zu erwähnen, dass wir zwar viele Ideen mit einbeziehen, aber Entscheidungen der Umsetzung, immer im Hinblick auf pädagogische Hintergründe und Träger-Philosophie entscheiden.

Es finden regelmäßig Elternabende statt, zu denen die Erzieher/Innen alle Eltern einladen. Hier ist es uns wichtig, den Kindergartenalltag transparent zu machen, in dem wir uns viel Zeit nehmen, pädagogische Hintergründe zu erläutern und Organisatorisches mit den Eltern zu besprechen. Wir setzen es nicht voraus an den Elternabenden teilzunehmen, sind aber dankbar für die Teilnahme und die Bereitschaft wertvolle Zeit für unsere Elternabende zu investieren.

In unserer Einrichtung finden regelmäßig Bauwagen-Aktionstage statt, an denen wir unser Außengelände erneuern/ umgestalten. Hierbei sind wir auf tatkräftige Unterstützung der Elternschaft angewiesen. Zu solchen Anlässen oder Festen holt unser „Orga-Team“ die Eltern auch für Verpflegung und organisatorische Aufgaben gerne mit ins Boot. Wir freuen uns über jedes engagierte Elternteil und legen Wert auf eine positive Zusammenarbeit.

Betreuungsvertrag

Die Eltern verpflichten sich in dem Betreuungsvertrag für den Besuch des Kindergartens für ein Jahr. Wir bitten die Eltern aus organisatorischen Gründen um Verbindlichkeit. Das bedeutet, dass sie sich auf ein Kindergartenjahr festlegen, was sich automatisch um ein weiteres Jahr verlängert, wenn nicht gekündigt wird. Es kann nur in begründeten Fällen vorzeitig gekündigt werden. Für die Kinder ist es von Vorteil, wenn Sie bis zum Schuleintritt im Waldkindergarten verbleiben. Dadurch entsteht eine kontinuierliche Gruppe, die die Kinder dringend benötigen. Der Betreuungsvertrag endet spätestens ohne Kündigung mit Einschulung des Kindes.



3 Die Seele (Bildung und Erziehung)



3.1 Lernen im Natur- und Waldkindergarten

Im Waldkindergarten lernen die Kinder durch Erleben. Sie nehmen Ihre Umwelt mit all ihren Sinnen wahr. Der Wald ist der ideale Entdeckungsort für Kinder. Denn Kinder, die täglich und bei jedem Wetter draußen sind, erleben den Rhythmus der Natur, die verschiedenen Jahreszeiten, den Einfluss von Wetter, das Verhalten der Tiere und vieles mehr.

Waldkinder machen mit all ihren Sinnen direkte, intensive Erfahrungen– wie z.B.: „Wie fühlt sich der Wald (mit den Händen oder auch mit nackten Füßen) an?“ –rau, -glatt? Wie Verhalten sich die Tiere in den verschiedenen Jahreszeiten?“ „Wann färben sich die Blätter?“ ... das ist es, was wir am leichtesten und lebenslang verinnerlichen: selbst gemachte Erfahrungen.

Waldpädagogik ist Umweltbildung für alle. Sie vermittelt Werte wie Respekt vor Natur und Umwelt und setzt einen verantwortungsvollen Umgang mit den uns überlassenen natürlichen Ressourcen voraus. Die Kinder übernehmen Verantwortung für die Natur, was sich positiv auf ihr Sozialverhalten auswirkt.



Der achtsame Umgang mit der Natur spielt bei uns eine große Rolle. Es ist wichtig, dass die Kinder lernen, dass sie Gäste im Wald sind und die Bewohner des Waldes, Pflanzen und Tiere, achten müssen. Die Kinder erfahren und erleben wie schön die Natur ist, und lernen sie schätzen und lieben, was dazu führt, dass sie die Natur schützen wollen.

Im Sinne der Nachhaltigkeit lernen und erfahren die Kinder mehr über den Umgang mit Sonnen-, Wind-, und Wasserkraft und experimentieren damit im Spielalltag. Kinder haben viel Freude am Experimentieren und durch das eigene Tun, verinnerlichen Kinder Zusammenhänge und sind in der Lage diese besser zu erkennen und zu verstehen.

Der Wald regt die Kinder zur Entfaltung ihrer Kreativität und ihrer Fantasie an, denn in der Natur brauchen Sie kein „vorgefertigtes“ Spielzeug. Das Spielen in der lebendigen Natur, bietet ihnen Raum zur Entfaltung von selbstbestimmten Rollenspielen und genügend Spielmaterial, um die kindliche Ausdruckskraft zu befriedigen.



Der Wald hat einen starken Aufforderungscharakter, so dass die Kinder schnell ins Spiel finden und sich darin vertiefen. Dies ist Voraussetzung für eine stabile Lebensbasis.



Wichtig für uns ist es, dass die Kinder Erfahrungen machen, die ihre Lebenshaltung jetzt und in Zukunft erleichtern. Hierbei spielen handwerkliche Tätigkeiten wie sägen, hämmern und schnitzen eine bedeutende Rolle.

Die Kinder können mit den selbst gefertigten Sachen etwas anfangen. Sie wollen genau wie der Erwachsene arbeiten, etwas (er)schaffen und dabei ernst genommen werden.

Das gelingt nur, wenn man den Kindern das nötige Vertrauen entgegen bringt. So erleben sie sich als wichtiges Mitglied in einer Gemeinschaft.

Im Waldkindergarten leben wir mit den Kindern einen bewussten Umgang mit der Natur und damit verbunden auch die Veränderung des Klimas. Wir beschäftigen uns intensiv, mit unserem Klima und dem Klimawandel... was ist Klimawandel? Woher kommt er? Und warum? Was können wir für unsere Umwelt tun? Wir durchleben in den Jahreszeiten, viele verschiedene Projekte, die sich auch mit Themen der Nachhaltigkeit beschäftigen. Wo entsteht Müll? Welche ressourcenschonenden Formen gibt es? Wie können wir bewusster mit dem Thema Müll und Klimaschutz umgehen?



3.2 Kompetenzen

Die wichtigsten Kompetenzen werden auf natürliche Weise, fast nebenbei; in der Natur erworben.

Selbstkompetenz: Ich bin ich, mir wird zugehört und ich werde gesehen. Ich habe Rechte und auch Pflichten. Ich entscheide über mich und kann mit meinen Entscheidungen umgehen. Ich bin resilient und authentisch.

Sozialkompetenz : Ich höre anderen zu. Ich lerne andere um Hilfe zu bitten und bin respektvoll und helfe wenn jemand Hilfe braucht. Ich kann warten.

Sachkompetenz: Die Natur weckt die Neugierde und Wissbegierde der Kinder immer aufs Neue. Das Wissen über Pflanzenkunde, Tierkunde, Wetterphänomene, Jahreszeiten , Materialkunde...(z.B. Schnitzmesser), um nur einige aus unserem Alltag zu nennen, wird den Kindern in Aktionen und Projekten nachhaltig vermittelt.



3.3 Unsere Regeln

Durch den gut strukturierten und abwechslungsreichen Tagesablauf bedarf es nur wenig Regeln. Die Regeln, die es gibt werden von den Kindern verinnerlicht und untereinander wieder bei Bedarf ins Bewusstsein gerufen z.B.

1. Wir bleiben in Hör- und Sichtweite.
2. Wir nehmen nichts in den Mund.
3. Wir zerstören und reißen nichts mutwillig ab.
4. „Stopp heißt Stopp“.
5. Wir lassen einander ausreden.
6. Wir helfen uns gegenseitig.
7. „Mit Stöcken in der Hand wird nicht gerannt“.
8. Alle spielen freiwillig mit.
9. Es wird nichts in Körperöffnungen eingeführt.
(Nase, Mund Ohr, Scheide, Anus)
10. Es gibt kein Machtgefälle. (bezogen auf den Entwicklungsstand. – darauf achten die Fachkräfte)

Unser Regelwerk ist lebendig und wird regelmäßig reflektiert und mit den Kindern gemeinsam besprochen und erarbeitet. Die Regeln werden an den Kindergartenalltag, die jeweiligen Bedürfnissen und Situationen der Kinder, kindgerecht angepasst.



3.4 Sexuelle Bildung



Sexuelle Bildung und Aufklärung über körperliche Zusammenhänge sind selbstverständliche Bestandteile unserer Arbeit und werden z.B. durch das Betrachten von entsprechenden Bilderbüchern begleitet. Im Erleben des eigenen Körpers und vielfältiger Sinneserfahrungen unterstützen wir besonders das Selbstbestimmungsrecht jedes einzelnen Kindes. Ein Kind, das die Körperteile und ihre Funktion kennt und gelernt hat, achtsam und selbstbestimmt mit seinem eigenen Körper umzugehen ist besser vor Übergriffen geschützt. Kindliche Neugier darf unter Berücksichtigung der Selbstbestimmung und gewisser Regeln befriedigt werden. (Nähere Informationen dazu erhalten Sie im Sexualpädagogischen Konzept)

3.5 Normen und Werte

Wir arbeiten nach dem Lebensbezogenen Ansatz. Das heißt, wir holen die Kinder dort ab wo sie stehen. Mit viel Empathie und Einfühlungsvermögen durch unser fachkompetentes Team, mit klaren Wertvorstellungen und Normen, wird eine positive Atmosphäre geschaffen. Dies bietet den Kindern den Rahmen ihre Kompetenzen zu erkennen und nachhaltig zu stärken.

In vielen der vorangegangenen Kapitel sind viele Normen bereits enthalten. Hier wollen wir unsere Aussagekräftigsten auflisten: Höflichkeit, Toleranz, Gleichheit, Geduld, Mut, Verlässlichkeit, Respekt vor dem Leben, Gewaltfreies Sein (mit dem Recht auf Gefühle, wie: Wut), Friede

Höfliche und fröhliche Begrüßungen am Morgen und eine herzliche Verabschiedung am Nachmittag gehören für uns genauso selbstverständlich zum Tagesbild, wie die Verlässlichkeit eines Versprechens. Werte und Normen werden immer wieder in freien Erzählungen und Geschichten aufgenommen und mit den Kindern zusammen reflektiert. Die Kinder sollen in der Entwicklung ihrer kindlichen Moral unterstützt und nicht unterdrückt werden.



3.6 Eingewöhnung und Vorschule- Übergänge sanft gestalten



In den ersten Lebensjahren müssen Kinder viele kulturspezifische Übergänge von einer Lebensphase in die Nächste bewältigen. Diese Phasen sind von hoher Belastung, u.a. durch die beschleunigten Veränderungen und die hohe Lern- und Anpassungsanforderungen, die das Kind erfüllen muss.

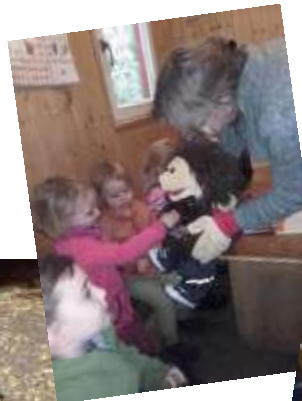
Um den Kindern einen angenehmen Übergang in den Kindergarten zu verschaffen, arbeiten wir angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell.

Zudem unterstützen wir die Kinder darin, von sich aus eine Vertrauensperson zu suchen. Im weiteren Verlauf, achtet diese Bezugsperson und das gesamte Team darauf, dass auch der Kontakt zu den anderen Erzieher/innen aufgebaut wird, damit kein Abhängigkeitsverhältnis zu einer bestimmten Person entsteht. In unserem Kindergarten gibt es verschiedene Abläufe im Alltag der Waldwichtel, in denen sie sich immer wieder in verschiedenen Übergängen befinden. Vom Freispiel in eine geleitete Beschäftigung, vom einen Spiel in das Nächste, von einer lustigen Situation in eine traurige. ...

Außerdem gibt es noch unsere Erdkinder, Wasserkinder, Feuerkinder und Luftkinder. Sie erfahren und lernen die Übergänge und werden liebevoll darin begleitet.

Die Vorschulkinder werden durch regelmäßig stattfindende Treffen, in denen intensive Förderung und Forderung in allen Basisbereichen stattfindet, auf die Schule vorbereitet.

Am Ende des Kindergartenjahres feiern wir ein Abschiedsfest, welches den Übergang in die neue Lebensphase symbolisiert und so für die Kinder nachvollziehbar und ganz besonders macht.



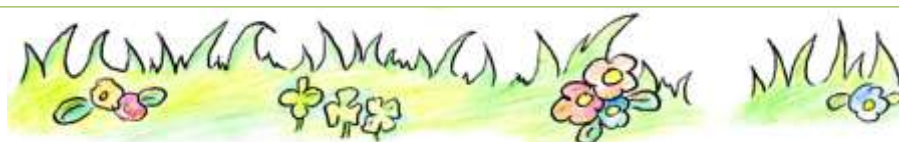
3.7 Bildungsdokumentation



Die Bildungsdokumentation ist in NRW verpflichtend und bedarf der Unterschrift der Erziehungsberechtigten. Sie ist Grundlage für die Entwicklungsgespräche und sinnhaft, um das Erleben und Wirken der Kinder in der Einrichtung festzuhalten. Die Entwicklungsdokumentation umfasst ein freies Beobachtungsmodell. Es findet außerdem eine begleitende Beobachtung der kindlichen Sprachentwicklung im Kindergarten statt. Die Beobachtung erfolgt im pädagogischen Alltag und hat das Ziel, den Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich nach BaSik zu dokumentieren und darüber hinaus auch speziellen Förderbedarf zu erkennen.

Zur Bildungsdokumentation dienen weiterhin in allen Einrichtungen: Produkte der Kinder, Fotos, Teambesprechungen, Elterngespräche, BaSik-Beobachtungen usw.

Die Einrichtung steht unter Schweigepflicht. Die Bildungsdokumentation wird ohne Einverständnis der Erziehungsberechtigten nicht weiter gegeben und kann selbstverständlich jederzeit von diesen eingesehen werden; sie wird am Ende der Kindergartenzeit den Erziehungsberechtigten ausgehändigt.



4 Im Einklang (Ein Tagesbeispiel)



Bringen

Unsere Bringzeit ist von 8:00-8:30 Uhr. In dieser Zeit können die Kinder in Ruhe ankommen (dafür werden verschiedene Freispielstationen auf dem Gelände aufgebaut – z.B. Hängematte, Basteltisch, Körbchen mit Leseteppich). Wenn es personell möglich ist besteht die Möglichkeit, bei Bedarf, bis 8:30 Uhr mit Erziehern des Waldkindergartens Tür und Angelgespräche zu führen.

Wir ziehen los...



„1,2,3 alle Mäuse/Eichhörnchen zum Törchen herbei“.

Wenn wir die Möglichkeit haben, es die Wetterverhältnisse, die Gegebenheiten im Wald und die personelle Situation möglich machen, verlassen wir nach der Bringzeit, um 8:30 Uhr, in den jeweiligen Gruppen, das Bauwagengelände, um uns auf den Weg zu den Spielstätten (im Wald) zu machen.

Die Kinder dürfen in der Regel frei laufen, müssen an den Haltepunkten stoppen und warten, bis die Gruppe aufgeschlossen hat.

An Gefahrenstellen „Eins, zwei, drei an meine Seite herbei..“ gehen die Kinder im Wichtelmarsch. (hintereinander, konzentriert, ohne Quatsch zu machen.)

So haben wir ausreichend Zeit mit den Kindern den Weg zu erleben. Wir spielen Wegspiele, erkunden den Weg und die Natur, haben Zeit für Gespräche und jedes Kind hat die nötige Ruhe, um den Weg zur Spielstätte zu meistern und mit allen Sinnen zu erleben.

Morgenkreis



„Alle Kinder kommen in den Kreis, in den Kreis, in den Kreis in den Morgenkreis“

Wenn der Morgenkreis auf dem Gelände beginnt, startet er um 8:30 Uhr. Unterwegs startet er nach der Wegstrecke oder an einem Zwischenhaltepunkt.

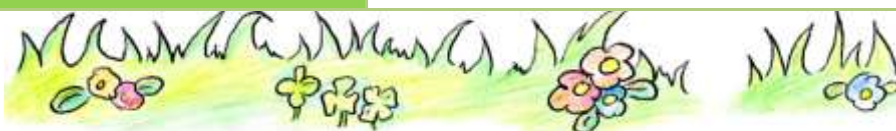
Der Kreis wird von einem Wochenzählkind geleitet, dieses wird von einem Erzieher unterstützt.

Mit Hilfe der Wochenzählkiste, lernt das Zählkind, den Morgenkreis selbständig zu leiten und wird mit der Zeit immer selbstsicherer und lernt vor der ganzen Gruppe zu sprechen und seine Wünsche/Bedürfnisse deutlich zu äußern.

Hierbei werden wiederkehrende Fragen thematisiert: Wie viele Kinder sind da? Wer fehlt heute? Welchen Wochentag haben wir? Welche Zählsprache wurde gewählt? Welche Lieder und Spiele werden gesungen? Was haben wir heute vor?

Die Gesamtgruppe lernt im Morgenkreis Rücksicht zu nehmen, sich selbst und sein eigenes Bedürfnis zurück zu nehmen, Unterstützung anzubieten und Gesprächsregeln umzusetzen.

Die Kinder können nach dem Morgenkreis mit Hilfe von Sanduhren eine kurze Spielzeit vor dem Frühstück auswählen.



Frühstück



Das Frühstück findet je nach Witterung am Bauwagen oder unterwegs statt, bei Temperaturen unter ca. 5°C wird entschieden, ob wir im Bauwagen frühstücken.

Für den Frühstückskreis wird ein geeigneter Platz gesucht und gemütlich hergerichtet.

Dann gehen alle Kinder zum Händewaschen und eventuell zum Pipi machen oder auch schon zum Wickeln.

Vor Beginn des Frühstücks sucht das Zählkind einen Essenspruch aus. Das geduldige Warten bis alle anfangen können, fördert die Achtsamkeit und die Gemeinschaft der Gruppe. Im Frühstückskreis haben wir die Möglichkeit vor allem im Bereich der Sprachförderung tätig zu werden. Dies kann in kleinen Gesprächen der Fall sein oder auch in Gesprächen, die die ganze Gruppe betreffen.

Es werden eventuell Bücher vorgelesen oder über bestimmte Dinge gesprochen, die die Gruppe gerade beschäftigt.

Die Kinder bringen ein gesundes Frühstück mit und einmal die Woche wird im Kindergarten ein gemeinsames abwechslungsreiches Frühstück angeboten.

Im Sommer müssen wir intensiv auf Wespen achten. Die Kinder lernen den richtigen Umgang, allerdings sind wir darauf angewiesen, dass im Sommer kein Obst und keine Wurst mitgegeben werden. Nahrung, die auf den Boden gefallen ist, darf nicht mehr verzehrt werden.

Freispiel und Angebote



In den Freispielphasen haben unsere Waldwichtel Zeit an der Spielstätte in Ruhe anzukommen und in die erste Freispielphase einzusteigen.

Die Erzieher haben die Möglichkeit mit den Kindern, die Spielstätte für die Bedürfnisse der Kinder besonders zu gestalten.

Es werden verschiedene Dinge aufgebaut, wie Schaukeln, Kletter- und Ruhemöglichkeiten, es werden Mal- und Bastelplätze errichtet, auch eine Werkbank wird gesucht, wenn die Kinder schon Spiel- oder/ Bauideen entwickelt haben, fangen wir an das benötigte, nachhaltige Material zusammen zu suchen.

Ebenso können sie an pädagogischen Angeboten teilnehmen. Die Angebote orientieren sich an jahreszeitlichen Begebenheiten und dem Tagesablauf.

Rückweg



Gegen 11:30 Uhr gehen die U3-Kinder (Nestgruppe) und gegebenenfalls auch die 3 bis 4 jährigen Kinder (Ruhegruppe) aus beiden Gruppen, mit Erziehern, gemeinsam zum Gelände zurück. Je nachdem wie weit der Weg war, wird viel Zeit eingeplant und die Kinder werden auf dem Rückweg unterstützt.

Starke Seile als Lokomotive und starke Erzieherarme helfen besonders den ganz kleinen Wichteln auf Ihrem Rückweg.

Alle anderen Wichtel treten gegen 12:00 Uhr den Rückweg an. Es werden je nach Bedürfnis der Kinder noch Geheimwege erkundet, Berge erklommen, Wegspiele gespielt, um den Rückweg gemeinsam zu gestalten.



Mittagessen



Am Bauwagen angekommen bilden sie zwei Gruppen, die Nest- und Ruhegruppe.

Die Nestgruppe (U3) beginnt gegen 12Uhr mit dem gemeinsamen Mittagessen und sie schlafen anschließend bis ca. 14 Uhr.

Die Ruhegruppe beginnt mit dem gemeinsamen Essen zwischen 12 und 12:30Uhr. Anschließend können die Kinder einen Mittagsschlaf halten, sich in der „Höhle“ ausruhen oder sich am Tisch einer ruhigen Beschäftigung widmen, dafür stehen den Kindern Bücher, Puzzle und Knete zur Verfügung.

Die „großen“ Kinder beider Gruppen treffen gegen 12:30Uhr auf dem Gelände ein.

Mit dem Einläuten des Gong's beginnt unsere Ruhezeit.

Ab 12:30Uhr bis 13:45 Uhr findet unser offenes Mittagessen statt.

Die Kinder haben die Möglichkeit selbst zu entscheiden, wann sie in diesem Zeitraum zu Mittag essen.

Ruhezeit



Die Mittagsruhe gilt bei uns für alle Kinder: Die Nestgruppe (U3) schläft im Igelbauwagen, die Ruhekinder (3-4jährigen) ruhen im Mäusebauwagen und allen anderen Kindern werden ruhige Beschäftigungen und Ruhemöglichkeiten auf dem Gelände angeboten. (ruhige Lese- und Kreativangebote, Tätigkeiten im Gemüsebeet, ruhiges Werken oder im Sandkasten bauen) Wilde Spiele sind in der Ruhezeit bis ca. 14:00 Uhr nicht erlaubt. Für alle Kinder ist es wichtig, dass sie lernen, sich vom Vormittag zu erholen und Kräfte zu sammeln für den restlichen Tag.

Abholen



Wir bieten drei verschiedene Abholzeiten an:

- 12:30 Uhr - vor dem Mittagessen
- 13:30 Uhr - nach dem Mittagessen
- 14:30 – 15:00 Uhr - nach der Mittagsruhe

Für die ersten beiden Abholzeiten hängt am Bauwagen eine Liste aus, in die sich die Eltern eintragen, damit der Tagesablauf entsprechend angepasst werden kann.

Ab 15:15 Uhr: Snackzeit für die 45-Stunden Kinder

Die 45-Stunden Kinder dürfen ab 15:15 Uhr ihren mitgebrachten Mittagessnack essen und dann gemeinsam auf dem Gelände spielen.

So strukturiert der Tag bei den Waldwichteln ist, so strukturiert ist auch der Monat und das Jahr. Uns ist es wichtig, den Kindern und Erziehungsberechtigten verlässliche Eckpunkte zu bieten. So wiederholen sich in der Tradition der Waldwichtel verschiedene Anlässe und Feste. Zumeist sind es Feste, denen Feiertage vorausgehen, z.B. Karneval, Ostern, ein Sommerfest, eine Herbstaktion, ein Laternenfest und Weihnachten. Dabei ist es uns wichtig, die moralischen und menschlichen Hintergründe der Feste zu vermitteln, sowie die deren Geschichte. Es liegt uns fern zu missionieren. Bei den Waldwichteln handelt es sich um einen konfessionslosen Kindergarten.

Weitere Eckdaten des Jahres (ein ausführliches Elterngespräch, mehrere Elternabende, 2 Bauwagenaktionstage, verschiedene Schließzeiten und Eltern- Kind Aktionen) werden in einem Flyer zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres veröffentlicht. Dieser liegt für die Erziehungsberechtigten im Kindergarten aus.



Stand: Hürth März 2019

